



Fehlpressung! Was ist zu tun?

Jörg Müller

Frage: Was kann man tun, wenn man beim Arbeiten mit Presskeramik eine Fehlpressung hatte?

Lösung: Durch Anschichten des entsprechenden Rohlingspulvers oder Anpressen der fehlenden Anteile in Wachs kann man relativ einfach Defekte beheben.

Einleitung

Jeder kennt auch die Schattenseiten in der Zahntechnik. Es gibt sie leider und man kann die Begegnung mit ihnen nicht ganz vermeiden. Ein Fehlguss, eine Blase in der Gipsabformung, eine Blase in der Metallkeramik oder ein Spätsprung etc.

Auch die Presskeramik ist hier nicht unfehlbar und hat so ihre Tücken.

Daher ist es wichtig, dass man sich zu helfen weiß, wenn der „zahntechnische Teufel“ wieder einmal zugeschlagen hat. Und zwar so unkompliziert wie möglich. So gibt es bei Fehlpressungen, wenn die zu pressende Krone nicht komplett ausfließt, akzeptable Lösungen, um die Arbeit doch noch zu retten.

Beim Pressen mit der Presskeramik des Autors (Aesthetic Press, San Francisco, USA) gibt es zwei Methoden, mit denen man sich behelfen kann. Diese sollen im Folgenden vorgestellt werden.

1. Anschichten

Durch das Anschichten mit dem entsprechenden Rohlingspulver gibt es die Möglichkeit, schnell und unkompliziert einen Defekt zu korrigieren (Abb. 1). Wenn z. B. mal eine Wandung zum Kronenrand nicht ganz ausgepresst ist, lässt sie sich so problemlos komplettieren. Mit dem gleichen Pulver könnte man auch Kontaktpunkte nachträglich antragen.

Besonderheiten

Bei der Metallkeramik sollte man darauf achten, dass man im Falle einer Keramikschulter eine Low Fusing Korrekturmasse verwendet, um ein Abrunden der Keramikschulter zu vermeiden. Ein durchdachtes System sollte



Abb. 1 Korrektur durch Anschichten eines Defekts.

mithin Low Fusing sowie High Fusing Korrekturmassen anbieten.

Die Schichtkeramik für Zirkoniumdioxid liegt im gleichen Schmelzbereich wie die der gepressten Keramik. Es ergibt sich somit eine homogene Oberfläche, die auch ohne Glasurmasse zu einem tadellosen Ergebnis führt.

2. Anpressen

Eine weitere Möglichkeit, um einen Defekt zu beheben, bietet das Anpressen. Hier werden die fehlenden Anteile in Wachs modelliert und mit einem Gusskanal (3 mm) angestiftet und gepresst. Dieses Verfahren kann sogar je nach Art des Defekts schneller als das Anschichten sein. Keramikschultern und fehlende Pontics eignen sich besonders zum Anpressen.

In unserem Fallbeispiel (Abb. 2 bis 5) sind die Veneers nur zur Hälfte ausgepresst. Da die wichtigen Bereiche der Schneidekante und der Mittellinie vorhanden sind, kann man sich zur Komplettierung für das Anpressen entscheiden.

Die Übergänge werden auslaufend angeschliffen. Die fehlende Form wird daraufhin in Wachs komplettiert. Es ist durchaus möglich, mittels eines Wachsinjektors die fehlenden Bereiche auszufüllen.



Abb. 2 Die zervikalen Anteile fehlen.



Abb. 3 Die komplettierte Form in Wachs.

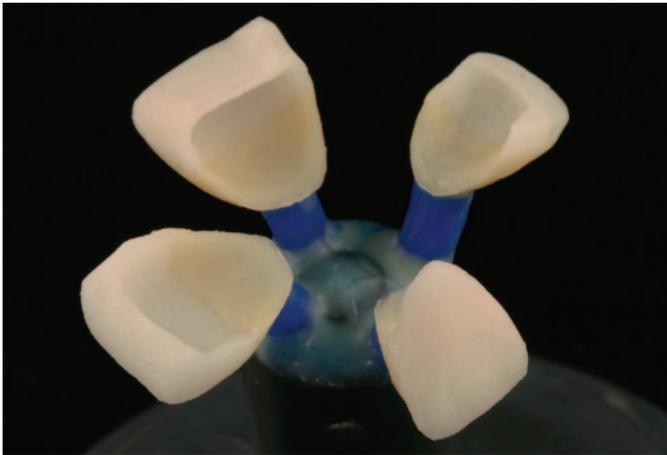


Abb. 4 Die angestifteten Veneers.



Abb. 5 Die gepressten Veneers auf dem Modell.

Bei größeren Restaurationen empfiehlt es sich, einen Vorwall von der aufgewachsenen Arbeit vor dem Einbetten herzustellen.

Fazit

Mit den hier gezeigten Möglichkeiten des Anschichtens und des Anpressens bei Fehlpressungen kann man sich entspannt der Presskeramik widmen.

In der Zahntechnik läuft nicht immer alles perfekt, daher liegt das Augenmerk auf der Einfachheit der Prob-

lemlösung! Die beschriebenen Wege konnte der Autor in seinem Labor ausgiebig testen und kann diese daher als adäquate Lösungen vorschlagen.



Jörg Müller
Aesthetic-Press GmbH
Binterimstraße 12
40223 Düsseldorf
E-Mail: info@apdental.net